

# Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine  
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:  
Für das Jahr . . . 12 M. 50 Pf.  
" Halbjahr . . . 7 " 50  
" Vierteljahr . . . 4 " 50  
" einen Monat . . . 2 " 20

## Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.  
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.  
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-  
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-  
Annoncen und bei wiederholter Insertion  
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danbe & Comp.,  
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N<sup>o</sup> 22.

Donnerstag den 22. Januar

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-  
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,  
anzuzeigen. Die Redaction.

## 33. ABONNEMENTS-CONCERT

des  
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des  
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Im Walde, Jagd-Ouverture . . . . . Brüll.
2. Balletmusik (Pavane und Walzer) aus „Etienne  
Marcel“ . . . . . Saint-Saëns.
3. Norwegische Volksmelodie, für Streich-  
orchester bearbeitet . . . . . Svendsen.
4. Nachtschatten, Polka-Mazurka . . . . . Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Mignon“ . . . . . Thomas.
6. Variationen aus der Serenade op. 8 . . . . . Beethoven.
7. Hommage à Meyerbeer, Fantasie . . . . . Skoll.
8. Decenniums-Marsch . . . . . Stasny.

Rundschau:

Kgl. Schloss.  
Curhaus &  
Colonnaden.  
Cur-Anlagen.  
Kochbrunnen.  
Heidenmauer.  
Museum.  
Curhaus-  
Kunst-  
Ausstellung.  
Kunstverein.  
Synagoge.  
Kath. Kirche.  
Evang. Kirche.  
Engl. Kirche.  
Palais Pauline  
Hygiea-Gruppe  
Schiller-,  
Waterloo- &  
Krieger-  
Denkmal.  
Griechische  
Capelle.  
Kerberg-  
Farnsicht.  
Platte.  
Wartthurm.  
Ruine  
Sennenberg.  
&c. &c.

## 34. ABONNEMENTS-CONCERT

des  
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des  
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Gustav-Marsch . . . . . Michaelis.
2. Ouverture comique . . . . . Kéler-Béla.
3. Ein Albumblatt . . . . . B. Wagner.
4. Liebeslieder, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
5. Finale aus „Der Freischütz“ . . . . . Weber.
6. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ . . . . . Boieldieu.
7. Fantasie über deutsche Lieder . . . . . Conrad.
8. Csikos-Galop . . . . . Voss.

## Feuilleton.

### Sollen wir kalt oder warm essen und trinken?

Ueber die Schädlichkeit des Genusses heisser Speisen und Getränke  
veröffentlicht Dr. Glaser im Journal für öffentliche Gesundheitspflege einen  
Artikel, der so viel Beherzigenswerthes enthält, dass wir es für angebracht  
halten, denselben unseren Lesern und besonders auch den verehrten Leserinnen  
im Auszuge mitzutheilen.

Es ist nicht zu glauben, wie hartnäckig Hausfrau und Köchin gerade  
an dem Unfuge, die Erzeugnisse des häuslichen Herdes nur in heissem Zu-  
stande kauen und verschlingen zu lassen, mehr als an allen übrigen Küchen-  
sünden festhalten; das Auftischen der Speisen in Halbguth ist zu einem  
Küchenlaster geworden. In diesem Punkte ist es mir noch nie und nirgends,  
selbst in meiner eigenen Familie nicht, gelungen, ein erträgliches Ueber-  
einkommen zwischen Hausfrau und Tischgesellschaft zu Stande zu bringen.  
Einmal, als mir's zu bunt wurde und Suppe und Kaffee immer wieder  
kreisend vor Gluth auf den gedeckten Tisch gebracht wurden, nahm ich  
das Thermometer von der Wand und versenkte es zum Schreck der Haus-  
frau in die volle Suppenschüssel. Das half. Das Thermometer zeigte 70° C.  
— 32 mehr als die Blutwärme. Eine Brühe aber von 70° C., welche man  
sich ungestraft nicht über die Füsse giessen kann, eine solche Glühbrühe  
sich auf die Zähne und Zunge wie in einen Abkühlofen zu giessen — dass  
so etwas Thierquälerei sei, müsste eigentlich Jeder einsehen, und doch  
leuchtet es fast Niemanden ein. Einen minder empfindlichen Körpertheil  
als die Mundschleimhaut und den Zahnschmelz, nämlich die äussere Haut,  
in einem Badewasser von ähnlich hoher Temperatur zu baden, das würde  
gleichbedeutend mit Tödtung des ganzen Menschen sein; und die Mund-

höhle, mit Allem was darin ist, muss sich solch' unbarmherziges Verbrühen,  
nur weil es nun einmal zur Küchenmode, zur Küchentyrannie der Hausfrau  
gehört, gefallen lassen. — Wie pedantisch lässt der Kurbadende sich die  
25 oder 28° C. seines Hautbades abmessen! Wie würde er und zwar mit  
Recht schimpfen, wenn der Badiener ihm das Wannenbad auf 50° C. er-  
hitzte! Und dieser Badegast badet tagtäglich beim Diner Mundhöhle und  
Wangen mit einer Brühe und mit Brocken von 60° und noch darüber und  
denkt sich Nichts und fürchtet Nichts dabei!

Den Köchinnen diese ihre Heissblütigkeit im Auftischen der Mahlzeiten  
abzugewöhnen, ist der Zweck des gegenwärtigen Winkes. Es ist gar lustig  
anzuschauen, wie an einer Mittagstafel Jeder bei den ersten Löffeln Suppe,  
die er zum Munde führt, seine besonderen Grimassen schneidet; unbewusst  
runzelt er die Stirn und verzieht alle Wangen- und Kinnmuskeln. Ich habe  
mir manchmal photographische Augenblicksbilder einer Tischgesellschaft ge-  
wünscht, welche eben über die erste heisse Schüssel mit Löffel oder Gabel  
herfällt. Wenn unsere Haushiere uns Menschen vor den glühend heissen  
Schüsseln schmachend sitzen, uns zornentbrannt wie „Feueresser“ die heissen  
Stücke Kartoffeln über das Gehege der Zähne hinweg verschlingen sähen,  
wie würden sie über unser vernunftwidriges Gebahren die Köpfe schütteln!

(Schluss folgt.)

### Allerlei.

Aus der jüngsten General-Versammlung des Wiesbadener Cur-Vereins.  
..... Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage, betreffend die Verwen-  
dung des Civilhospital- und Kochbrunnenplatzes. Nachdem Herr Dr. Schirm  
einen Rückblick über das Project gegeben und dessen augenblicklichen Stand nach den  
Beschlüssen des Gemeinderaths und auf Grund der Lemcke'schen Skizze dargelegt hatte,  
besprach er an der Hand eines von Herrn Häfner eingesandten, von Herrn Architekten  
Fürstchen ausgearbeiteten Planes (den im vorigen Jahre schon Herr Curdirector Heyl

## Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 21. Januar 1880

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

**Adler:** Wiegand, Hr. Kfm., Plauen. Greiner, Hr. Kfm., Hohenberg. Heimpel, Hr. Kfm., Frankfurt. Horn, Hr. Kfm., Köln. Geuter, Hr. Kfm., Frankfurt. Adler, Hr. Kfm., Hamburg. Japing, Hr. Kfm., Osnabrück. Sobersky, Hr. Kfm., Berlin. Zeuner, Hr. Kfm., Hanau.  
**Einhorn:** Bodenstein, Hr. Kfm., Iserlohn. Müller, Hr. Kfm., Zürich. Rath, Hr. Kfm., Boppard. Emmerich, Hr. Hanau. Menke, Hr. Hanau.  
**Alter Nonnenhof:** Alt, Hr. Kfm., Frankfurt. Auerbach, Hr. Kfm., Köln. Freyer, Hr. Kfm., Stuttgart. Kahl, Hr. Reg.-Baumstr., Massenheim.  
**Rhein-Hotel:** v. Mettler, Hr. Lieut., Biebrich. Westerholt, Hr. Graf, Arenfels.

**Eisenbahn-Hotel:** Devrient, Hr. Frankfurt.

**Römerbad:** v. Eberstein, Hr. Baron, Referendar, Frankfurt. Fincke, Frau Freirau m. Fam. u. Bed., Zeesen.

**Spiegel:** Oebischlegel, Hr., Leipzig. Beck, Fr., Hohenstein. Post, Hr., Iserlohn.

**Tannus-Hotel:** Emelen, Hr. m. Fr., Frankfurt.

**In Privathäusern:** v. Quaglio, Hr. Chef-Ingen. m. Fr., London, Villa Germania. Leiningen-Westerburg, Hr. Graf m. Fam. u. Bed., Schloss Ibenstadt, Villa Germania.



Freitag den 23. Januar, Abends 8 Uhr:

## Extra-Symphonie-Concert

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Mac-Dowell** aus New-York  
 und des **städtischen Cur-Orchesters**  
 unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

### PROGRAMM.

1. Zum ersten Male: **Symphonie No. 2** in A-moll . . . Saint-Saëns.
2. **Concert in Fis-moll**, für Pianoforte mit Orchester . . . Reinecke.  
Herr Mac-Dowell.
3. **Chaconne** (für Orchester bearbeitet von Raff) . . . J. S. Bach.
4. **Soli für Pianoforte:**  
a) **Berceuse** . . . Chopin.  
b) **Etude-Valse** . . . Saint-Saëns.  
Herr Mac-Dowell.
5. **Ouverture zu Kalidasa's „Sakuntala“** . . . Goldmark.

### Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 1 Mark; nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

2146 Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

## Вилла Розенгайнъ

Зонненберг-трасса, отдаются меблированные квартиры, с пенсiонами и без пенсiона.

bei seinem diesbezüglichen Vortrage im Saalbau Schirmer vorführte) die verschiedenen, bisher in der Einwohnerschaft sich geltend machenden Ansichten. Nach längerer Debatte, an der sich namentlich Herr Stadtvorsteher H. Weil eingehender, sowie die Herren Weins, Herber, Sanitätsrath Pugenstecher, Dr. Heymann betheiligten, nahm die Generalversammlung den Weilschen Antrag, wonach durch den Vorstand des Vereins ein öffentliches Concurrenz-Ausschreiben für Einreichung skizzenhafter Pläne mit summarischen Kostenanschlägen, betr. die Anlage des genannten Platzes, erlassen und aus den Vereinsmitteln zwei Preise von 200 und 150 M. für die beiden besten Pläne ausgesetzt werden sollen. — Schliesslich machte Herr Curdirector Heyl Mittheilung von einem an ihn gelangten Schreiben des Herrn Commerzienrath Gräber hier, worin letzterer erwähnt, dass von vielen medicinischen Autoritäten das Fehlen von Moorbädern in hiesiger Stadt bedauert werde, und den Herrn Curdirector ersucht, die Vereinsmitglieder auf diesen Mangel aufmerksam zu machen. Der Vorsitzende erklärte hierauf, die Angelegenheit in der nächsten Vorstandssitzung zur Sprache bringen zu wollen und schloss dann nach Eröffnung der Tagesordnung die Generalversammlung.

New-York, 18 Jan. (Brand der deutschen Turnhalle.) Das Deutschthum New-Yorks ist soeben von einem schrecklichen Unglück heimgesucht worden. Die seit etwa erst 10 Jahren erbaute Turnhalle New-Yorks, ein prachtvolles, sehr grosses Gebäude, welches den Mittelpunkt eines grossen Theiles des deutschen Lebens in New-York bildet, ist dieser Tage, Morgens 5 Uhr, durch Feuer zerstört worden, wobei 5 Personen um's Leben kamen und 4 sehr schwere, wie man befürchtet, tödtliche Verletzungen davon getragen haben. Die Turnhalle stand in der vierten Strasse. Ausser den grossen Turnsälen enthielt sie Ballsäle, Versammlungslocale, Schulzimmer für die Schule des Vereins, grossartige Wirtschaftsräume u. s. w. Der Pächter des Locals heisst Wilhelm Wiechel. Ausser seiner Familie wohnten in dem Gebäude, welches 100 Fuss Front hatte und 300 Fuss tief war, noch 15 Diensthofen, Kellner, Köche u. s. w., die im obersten Stockwerke schliefen. Auf welche Weise das Feuer ausbrach, ist noch nicht aufgeklärt. Es muss lange, ehe die Flammen entdeckt wurden, im Stillen gebrannt haben. Erst um die angegebene Zeit wurden die Flammen von einem die Strasse passirenden Milchmann bemerkt. Sein Alarm brachte sofort einen grossen Theil der New-Yorker Feuerwehr zur Stelle, aber aller Heroismus der Leute vermochte das Schreckliche nicht abzuwenden. Die im obersten Stockwerke Schlafenden waren durch die sich im Nu weiter verbreitenden Flammen von den Treppen abgeschnitten. Es war unmöglich, ihnen Rettung zu bringen. Sie mussten alle den Sprung in die Tiefe oder auf niedriger gelegene Dächer wagen. Die Beschreibung der sich dabei abspielenden Scenen lässt das Blut erstarren.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.



Samstag den 24. Januar:

## II. Grosser Maskenball.

Zwei Orchester.

**Tombola mit drei werthvollen Preisen.**

Eröffnung der Säle: 7 Uhr.

Beginn des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie: 3 Mark.

Karten an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Galleriekarten haben keine Gültigkeit zum Eintritt in die Säle.

Der Eintritt in die Ballsäle ist nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalesischem Abzeichen gestattet.

Städtische Cur-Verwaltung:

2148 F. Heyl.

## Merkel'sche Kunst-Ausstellung

Kgl. Hof-Kunsthandlung

— Neue Colonnade — Mittelpavillon —

Abonnements für eine Familie pro Jahr . . . Mark 15.

für eine einzelne Person . . . Mark 10.

Entrée: an Wochentagen Mark 1. —, an Sonntagen 50 Pfg.

2107

Ueber den Transport einer Palme von riesigen Dimensionen und colossalem Gewicht wurden jüngst in der Frankf. Gartenbau-Gesellschaft interessante Mittheilungen gemacht. Der König der Belgier lässt in seinem neuen Wintergarten zu Laeken gegenwärtig eine herrliche und kostbare Sammlung exotischer Gewächse aufstellen. Zu diesem Behufe hat er die grosse Palmensammlung und andere Gewächse, welche dem Herzoge von Arenberg in Enghien gehörten, angekauft, unter diesen Pflanzen ein sehr grosses Exemplar von Sabal umbraculifera, welches eine Höhe von 42 Fuss hat und dessen Blätter die Wendelkrone 27 Fuss im Durchmesser hält. An seiner Basis ist der Stamm 6 Fuss dick. Diese grosse, herrliche Palme ist Anfangs Octob. vorigen Jahres mit vielen Schwierigkeiten glücklich nach dem neuen königlichen Wintergarten zu Laeken übersiedelt worden unter der Oberleitung eines Ingenieurs. Das Gewicht dieser zu translocirenden Palme betrug 26 1/2 Tonnen (1 Tonne circa 20 Centner) und der Rollwagen, auf dem der gewaltig grosse Baum placirt war, wurde von Enghien nach Brüssel von 17 Pferden gezogen und von Brüssel nach Laeken waren deren 20 erforderlich. Es ist dies wohl der grösste Baum, der bis jetzt auf eine so weite Entfernung auf diese Weise transportirt und verpflanzt worden ist. Diese Palme hat einen europäischen Ruf erlangt, da sie als die grösste in unseren Breiten gilt; deren Transport wurde noch ganz besonders dadurch erschwert, indem die Brücken über die Canäle umgangen werden mussten, denn keine derselben war stark genug, um eine solche Last, wie die dieser Palme, mit Sicherheit zu tragen. Mit dem Arrangement &c. in dem genannten Wintergarten ist ein englischer Gärtner, Herr Wills, beauftragt worden und hofft man, das Gebäude mit seinem werthvollen Inhalte an Pflanzen während der Jubiläumsfeier der belgischen Independenz in diesem Jahre eröffnen zu können.

Die Briefe Peters des Grossen werden in diesem Jahre, nachdem seit 1872 eine besondere Commission beim Ministerium der Volksaufklärung sich mit dem Ordnen derselben beschäftigt und ihre Arbeit gegenwärtig zum Abschluss gebracht hat, in den Druck kommen. Das Ministerium hat für diesen Zweck um eine Subsidie von 7807 Rbl. 50 Kop. nachgesucht. Nach der vorläufigen Berechnung wird das Werk, welches ausser den Briefen Peters des Grossen auch verschiedene Anmerkungen und Ergänzungen enthalten wird, einen 115 Blätter starken Band bilden. Um die Besonderheiten der Orthographie der damaligen Zeit beizubehalten, sind in der Schriftgeisserei der zweiten Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers besondere Lettern bestellt worden. Dieses Werk wird in 200 Prachtexemplaren für die Glieder der kaiserlichen Familie und in 1200 oder 1500 Exemplaren auf gewöhnlichem Papier herausgegeben werden.